



Herausforderung «N+L Rodungssersatz»: Die Sicht der Anspruchsgruppen und der aktiven Waldeigentümer im Kanton Bern

Tobias Schulz

Montagskolloquium
31. Januar 2022

Fragestellungen

- Welche **Optionen** zum Umgang mit «N+L Rodungsersatz» bestehen?
- Wie **bewerten Anspruchsgruppen** diese?
- Unter **welchen Bedingungen beteiligen sich Waldeigentümer** am «N+L Rodungsersatz»?
- Gibt es diesbezüglich auch **unterschiedliche Typen** von Waldeigentümern?

Optionen

- **Realersatz stärken** und «N+L Rodungssersatz» eindämmen.
- «N+L Rodungssersatz» als Naturschutz im Wald: «produktionsintegriert» (**PIM**) vs. Naturwaldreserat
- **Planerische Koordination** von Kompensationsleistungen
- **Flexibilisierung:** «Öko-Konto» und Handel mit vorsorglichen Kompensationsleistungen

Stakeholder Workshop «N+L Ersatz»

- **Ziel:** Konsens, Dissens und Koalitionen betreffend Statements zu «N+L Ersatz»
- **Vorbereitung:** Erarbeitung von 34 Statements zu «N+L Ersatz» teilweise mit Teilnehmern
- **Diskussionsrunde** zu Statements
- **Individuelle Sortierung** der Statements mit Möglichkeit zum Austausch in Gruppe
- Erarbeitung von **Lösungsansätzen** in Gruppen

Stimme voll und ganz zu

3 4

Die Vermeidung von Rodungen muss so früh wie möglich, also schon in der Projektierungsphase, von den Planungsbehörden von Gemeinde bis Bund als Priorität behandelt werden.

1

Zur Vermeidung von Rodungen sind Standortalternativen auch außerhalb der betroffenen Verwaltungseinheit (Kanton) in Erwägung zu ziehen.

5

2

Auf Realersatz soll verzichtet werden, wenn er nur auf Kosten von wertvollem Kulturland oder von Flächen mit einer hohen Eignung für Biodiversitätsförderung möglich ist.

6

Die Gewährleistung von gleichwertigem Realersatz sollte bereits bei der Rodungsbewilligung für die betroffenen Populationen geschaffen werden können.

4

Realersatz muss dort angelegt werden, wo ein geeigneter Lebensraum für die betroffenen Populationen geschaffen werden kann.

11

Es braucht eine umfassende Planung dass verschiedene Qualitäten von Kulturland, Wald und Naturflächen für Realersatz und andere Biotope-Kompensationsleistungen zur Verfügung stehen können und sollen.

8

Es braucht Maßnahmen satt, um Realersatz zu den Ausnahmen von Realersatz und zur genauen Bedeutung der «Gleichwertigkeit» von NNL Rodungersatz.

26

Realersatz in Form einer ökologischen Aufwertung der bestehenden Waldfäche, anstelle von Realersatz, sollte auch in Regionen ohne Waldfächenzunahme nicht nur in Ausnahmefällen möglich sein.

13

Reserven von Flächen, welche sich für Realersatz eignen, sollten im Richtplan ausgeschrieben werden.

1

NNL Rodungersatz sollte vermehrt mit Maßnahmen umgesetzt werden, die sich in der land- oder forstwirtschaftliche Produktion integrieren lassen (z.B. Umwandlung in standorgerechte Bestände, stützige Wallanlagen, Einbringung seltener Baumarten).

14

Die Bewirtschaftung und Pflege von NNL Rodungersatz kann bei kleinen Zielgebieten und verbindlicher Sicherung und Kontrolle auch durch die Land- oder Forstwirtschaft erfolgen.

15

Eine räumlich koordinierte Umsetzung von NNL Rodungersatz sollte über einen Flächengipfel gefördert werden.

16

Die Gleichwertigkeit des Ersatzes muss immer auch eine qualitative Bewertung des Einsatzes beinhalten (neben Naturschutzwert auch Landschafts-, Gewässerschutz, Wildfauna, Klimawirkung, etc.)

23

Die vom Gesetz verlangte Gleichwertigkeit des NNL Rodungersatz muss auf dem Nachweis einer positiven Wirkung auf die betroffenen Arten und Populationen sowie deren Lebensräume beruhen.

21

Reserven von Flächen, welche sich für Realersatz eignen, sollten im Richtplan ausgeschrieben werden.

12

Die Waldeigentümer sollen durchaus «Marktpreise» für zu erbringende NNL Rodungersatz-Maßnahmen verlangen, die deutlich höher liegen als die Opportunitätskosten der Forstwirtschaft.

19

Stimme überhaupt nicht zu

-4

-3

-2

-1

0

1

2

3

4

Realersatz muss auch ausserhalb derselben Gegend (inkl. Höhenlage) möglich sein.

Es ist zu verhindern, dass vor allem sehr teure aber eher kleine Fläche NNL Rodungersatzmaßnahmen (z.B. Trockenmauerbau) umgesetzt werden.

Eine Sicherung von NNL Rodungersatzmaßnahmen über 50 und mehr Jahre sollte nicht angestrebt werden, da der Aufwand dafür unverhältnismässig ist.

Um das Verhältnis von Aufwand und Wirkung zu optimieren, sind NNL Rodungersatzmaßnahmen in erster Linie danach zu beurteilen, wieviel Fläche sie beanspruchen.

Es sollte nicht nur der Aufbau von zusätzlichen Kompensationsleistungen als Ersatz gelten, sondern auch die Verhinderung einer Verschärfung bereits bestehender Naturleistungen.

Ein Fonds-Lösung sollte ermöglichen, dass Realersatz oder NNL Rodungersatz in Form von grösseren (koordinierten) Erhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden können.

Realersatz und NNL Rodungersatz müssen in die Planung und den Aufbau einer ökologischen Infrastruktur einbezogen werden.

Realersatz in einer anderen Gegend ist immer noch besser als NNL Rodungersatz-Maßnahmen, deren Bestand und Wirkung nicht langfristig gesichert sind.

Die langfristige Sicherung von NNL Rodungersatz erfordert, dass Maßnahmen und allenfalls auch deren Standort mit der Zeit angepasst werden können, daher ist ein Grundbucheintrag ungünstig.

Eine Sicherung von NNL Rodungersatzmaßnahmen über 50 und mehr Jahre sollte nicht angestrebt werden, da der Aufwand dafür unverhältnismässig ist.

Um das Verhältnis von Aufwand und Wirkung zu optimieren, sind NNL Rodungersatzmaßnahmen in erster Linie danach zu beurteilen, wieviel Fläche sie beanspruchen.

Es sollte nicht nur der Aufbau von zusätzlichen Kompensationsleistungen als Ersatz gelten, sondern auch die Verhinderung einer Verschärfung bereits bestehender Naturleistungen.

Ein Fonds-Lösung sollte ermöglichen, dass Realersatz oder NNL Rodungersatz in Form von grösseren (koordinierten) Erhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden können.

Realersatz und NNL Rodungersatz müssen in die Planung und den Aufbau einer ökologischen Infrastruktur einbezogen werden.

Anstatt die Anforderungen an Rodungersatz zu lockern, sollten diese verschärft werden, da mit Rodungen für Infrastrukturerneuerer nur als letzte Option in Frage kommen.

In Kombination mit einem Oeko-Konto-System solltet die Kantonalen Rodungersatzmaßnahmen geprüft und umgesetzt werden.

Realersatz muss vermehrt auf Industriebrachen oder in städtischen Räumen geprüft und umgesetzt werden.

Eine Börse für NNL Rodungersatzleistungen sollte potentielle Kompensationsleistungen erfasst und somit Angebot und Nachfrage koordinieren.

Es sollte nicht nur der Aufbau von zusätzlichen Kompensationsleistungen als Ersatz gelten, sondern auch die Verhinderung einer Verschärfung bereits bestehender Naturleistungen.

Ein Fonds-Lösung sollte ermöglichen, dass Realersatz oder NNL Rodungersatz in Form von grösseren (koordinierten) Erhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden können.

Realersatz und NNL Rodungersatz müssen in die Planung und den Aufbau einer ökologischen Infrastruktur einbezogen werden.

Ein Oeko-Konto-System setzt zwingend eine detaillierte und umfassende Liste jener dauerhaft wirkenden Massnahmen voraus, die auf das Oeko-Konto gebucht werden dürfen.

In Kombination mit einem Oeko-Konto-System sollten vorrangig aufgebaute Kompensationsleistungen an einer Börse für NNL Rodungersatz gehandelt werden.

Die Entscheidung zwischen Realersatz und NNL Rodungersatz sollte mittels einer umfassenden Abwägung von Alternativen, inklusive einer Kosten-Nutzen-Analyse, erfasst und von verschiedenen Planungsstellen in Kooperation erbracht wird.

Eine ausreichende Anzahl qualitativ hochwertiger Kompensationsprojekte ist nur zu gewährleisten, wenn die Waldeigentümer besser über ihre Rechte und Pflichten sowie die Möglichkeiten von Maßnahmen betreffend NNL Rodungersatz informiert werden.

Es sollte ein Oeko-Punkte-System zur möglichst objektiven Messung der Rodungsergebnisse genutzt werden können.

Die vom Gesetz verlangte Gleichwertigkeit des NNL Rodungersatz muss auf dem Nachweis einer positiven Wirkung auf die betroffenen Arten und Populationen sowie deren Lebensräume beruhen.

Die Waldeigentümer sollen durchaus «Marktpreise» für zu erbringende NNL Rodungersatz-Maßnahmen verlangen, die deutlich höher liegen als die Opportunitätskosten der Forstwirtschaft.

Die ökologische Qualität von NNL Rodungersatz bleibt unverändert solange die kantonalen Naturhaushaltungsverwaltungen nicht ausreichend Ressourcen zur Abklärung der Gleichwertigkeit bekommen.

Die Entschuldigung zwischen Realersatz und NNL Rodungersatz sollte mittels einer Kosteneinsparung, inklusive einer Kosten-Nutzen-Analyse, erfasst und von verschiedenen Planungsstellen in Kooperation erbracht wird.

Die Bewirtschaftung und Pflege von NNL Rodungersatz kann bei kleinen Zielgebieten und verbindlicher Sicherung und Kontrolle auch durch die Land- oder Forstwirtschaft erfolgen.

Eine räumlich koordinierte Umsetzung von NNL Rodungersatz sollte über einen Flächengipfel gefördert werden.

Die Gleichwertigkeit des Ersatzes muss immer auch eine qualitative Bewertung des Einsatzes beinhalten (neben Naturschutzwert auch Landschafts-, Gewässerschutz, Wildfauna, Klimawirkung, etc.)

Die vom Gesetz verlangte Gleichwertigkeit des NNL Rodungersatz muss auf dem Nachweis einer positiven Wirkung auf die betroffenen Arten und Populationen sowie deren Lebensräume beruhen.

Reserven von Flächen, welche sich für Realersatz eignen, sollten im Richtplan ausgeschrieben werden.

NNL Rodungersatz sollte vermehrt mit Maßnahmen umgesetzt werden, die sich in der land- oder forstwirtschaftliche Produktion integrieren lassen (z.B. Umwandlung in standorgerechte Bestände, stützige Wallanlagen, Einbringung seltener Baumarten).

Die Bewirtschaftung und Pflege von NNL Rodungersatz kann bei kleinen Zielgebieten und verbindlicher Sicherung und Kontrolle auch durch die Land- oder Forstwirtschaft erfolgen.

Eine räumlich koordinierte Umsetzung von NNL Rodungersatz sollte über einen Flächengipfel gefördert werden.

Die Gleichwertigkeit des Ersatzes muss immer auch eine qualitative Bewertung des Einsatzes beinhalten (neben Naturschutzwert auch Landschafts-, Gewässerschutz, Wildfauna, Klimawirkung, etc.)

Die vom Gesetz verlangte Gleichwertigkeit des NNL Rodungersatz muss auf dem Nachweis einer positiven Wirkung auf die betroffenen Arten und Populationen sowie deren Lebensräume beruhen.

Reserven von Flächen, welche sich für Realersatz eignen, sollten im Richtplan ausgeschrieben werden.



Gruppierung der TeilnehmerInnen

- «Status Quo»
Zwei Forstbehörden, Naturschutzbehörde,
Umweltverbände, BAFU, NGO Wald,
Waldeigentümer national
- «Mehr Flexibilität»
Bauernverband, Forschung, Beratungsbüro
- «Stärkung Realersatz»
eine Forstbehörde, NGO Raumplanung,
NGO Wald

Konsens und Dissens

- Status Quo
- ▲ Mehr Flexibilität
- Zurück zum Realersatz

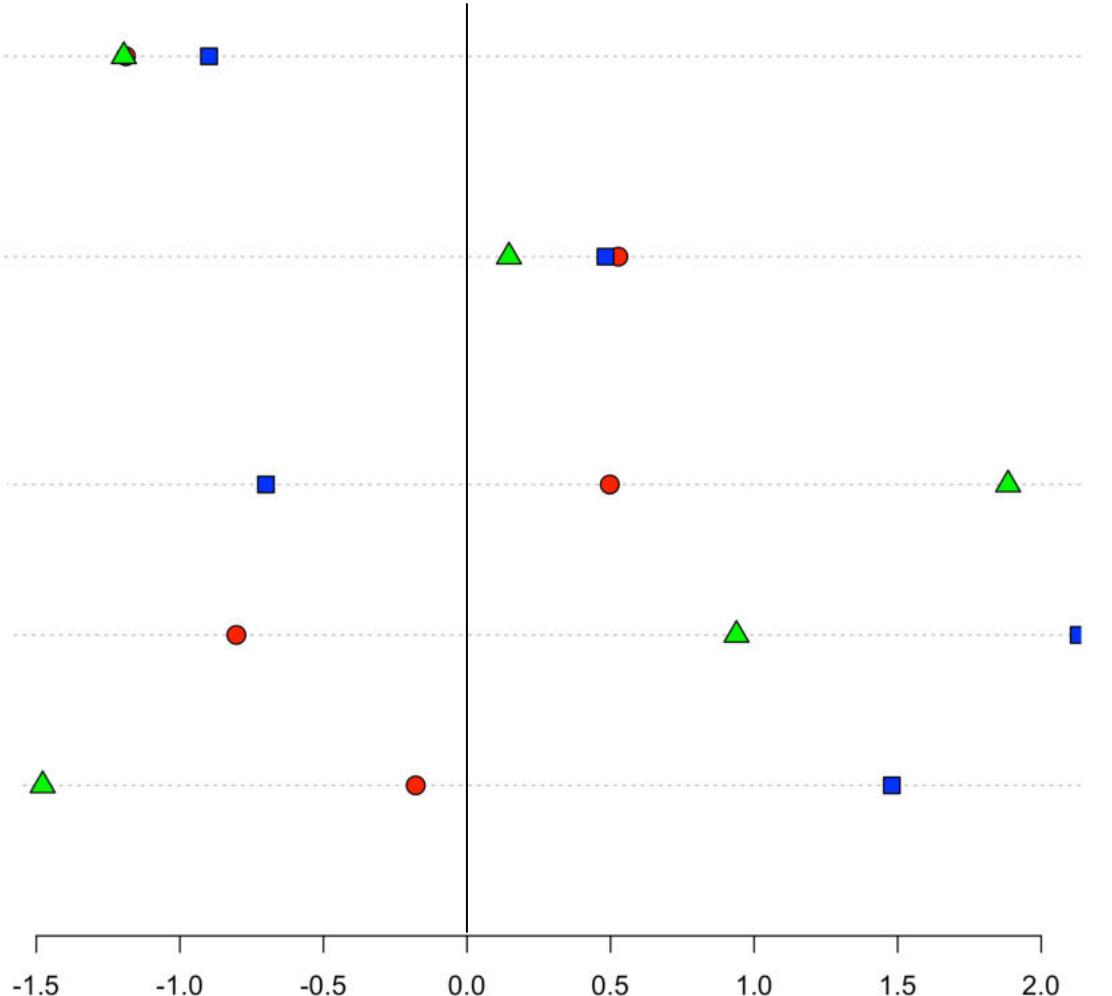
Gleichwertigkeit «N+L Ersatz»: Grösse der Fläche

Gleichwertigkeit Rodungseratzes als Teil Rodungsbewilligung

Produktionsintegrierter «N+L Ersatz»

Realeratz auf städtischen Brachen erleichtern

«N+L Ersatz» verbieten



Fazit

- Übergeordnet: **Flächenverbrauch minimieren**
- Betonung Bedeutung **Dauerhaftigkeit** von «N+L Ersatzes»
- **Gleichwertigkeit: Lebensraum für Arten** (Naturschützer), ganzheitliche Berücksichtigung von **Waldleistungen** (insb.. Waldeigentümer)
- Hohe Zustimmung zu **einer Planung von Potentialgebieten (Pool-Lösung)**
- Grosse Skepsis gegenüber **Ökopunkten, Ökokonto, Fonds**

Befragung WaldeigentümerInnen Berner Mittelland

Unter **welchen Bedingungen** (Entschädigung, betroffene Fläche, Art der Massnahme) **beteiligen** sich Waldeigentümer am «N+L Rodungssersatz»?

Spielen «**Massnahmenpools**» dabei eine Rolle?

Lassen sich **Typen** von Waldeigentümern unterscheiden?

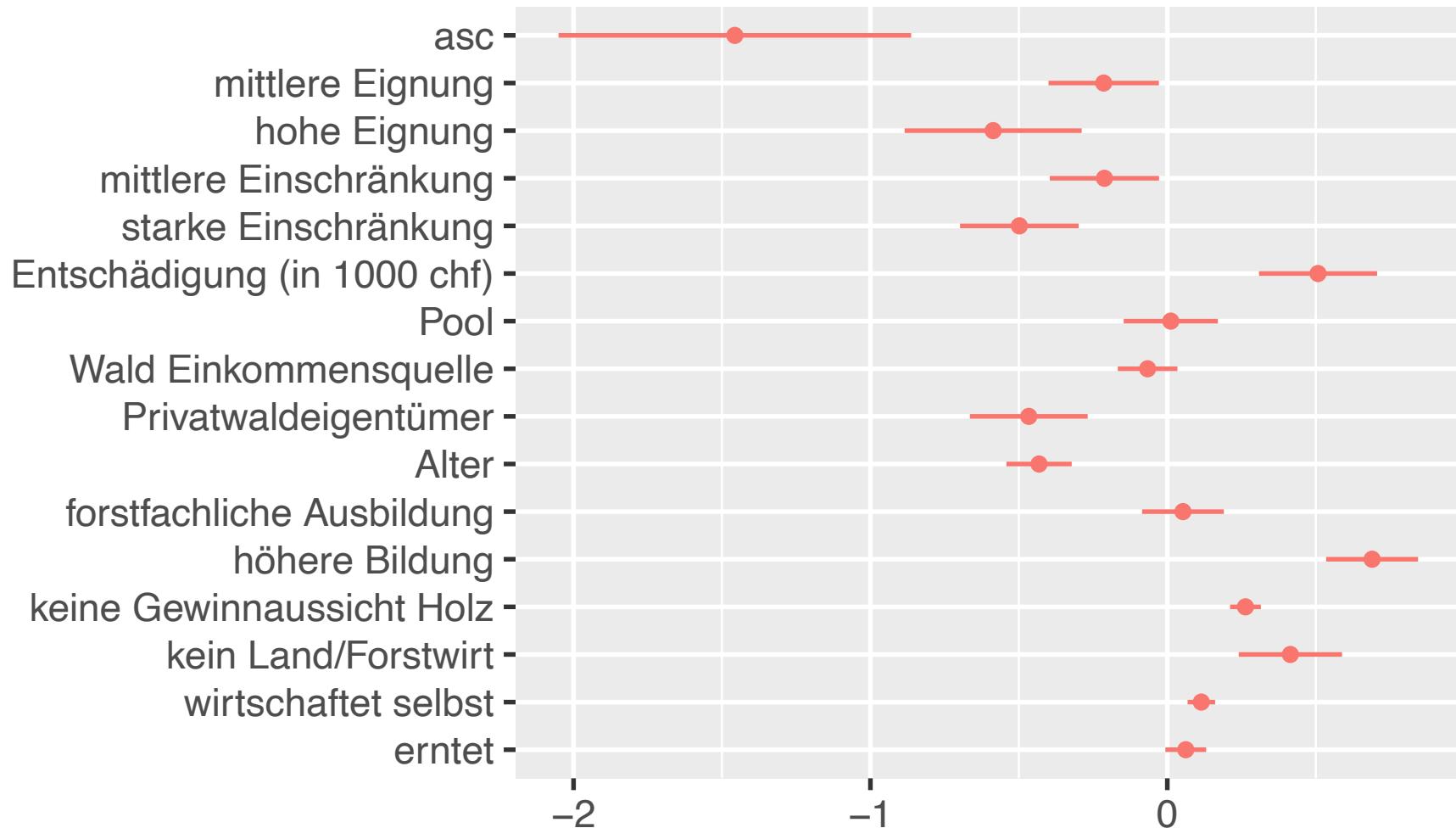
Inhalt und Rücklauf

- Ziel: **Abwägung** zwischen **Varianten** von «N+L Ersatz»
- 1750 Fragebogen verschickt (April – Juni 2020)
- Komplette Antworten: 607; Rücklauf ca. **35%**
- Explizite Frage danach, ob N+L Ersatz **grundsätzlich abgelehnt** wird
- Beantwortung Abwägung Optionen: **21%** (ca. 360)

Attribute der Abwägung

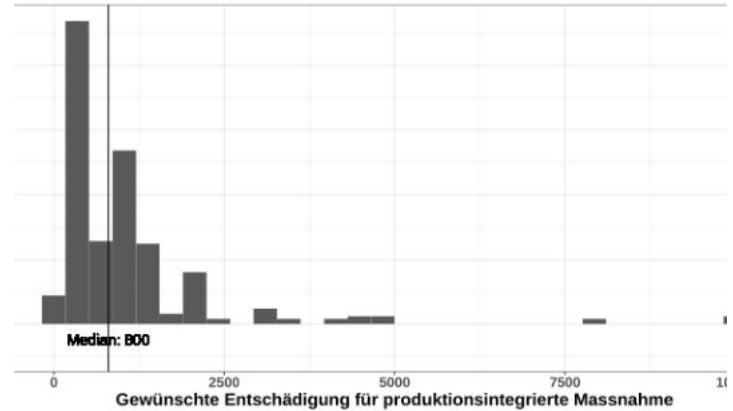
Attribut	Ausprägungen
Eignung Fläche für Holzproduktion	tief – mittel - hoch
Naturschutzmassnahme	<ul style="list-style-type: none">«produktionsintegriert» (z.B. Habitatbäume)mässig einschränkend (z.B. lichter Wald)stark einschränkend (Altholzinsel, Reservat)
Finanzielle Entschädigung (chf pro Jahr und Hektar)	Abhängig von der Eignung für Holzproduktion: <ul style="list-style-type: none">Tiefe Eignung: 320 – 500 – 680Mittlere Eignung: 650 - 1000 - 1350Hohe Eignung: 1100 – 1700 - 2300
Pool	Ja - Nein

Ergebnis Abwägung im Durchschnitt

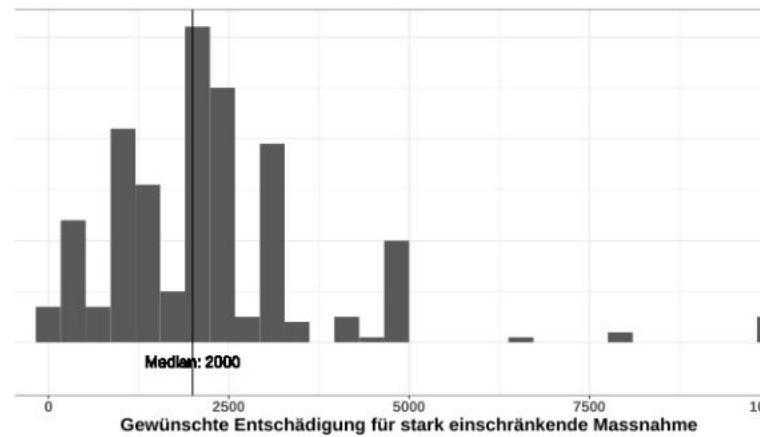


Entschädigung für «N+L Ersatz»

- Direkte Frage nach Entschädigungsfordernung
- PIM: 800 chf/ha/J. (Median)
- Naturwaldreservat: 2200 chf/ha/J. (Median)
- Entschädigungsforderung aus Modell berechnet liegt tiefer



für produktionsintegrierte Massnahme auf «schlechter» Fläche



für Naturwaldreservat auf «bester» Fläche

Typen von Eigentümern

«Unternehmerische Perspektive auf Kompensationsgeschäft»
(ca. 32%)

«Ablehnung der gegebenen Konditionen»
(ca. 58%)

«Skepsis gegenüber Kompensationsgeschäft»
(ca. 10%)

Herausforderungen und Chancen

- **PIM bevorzugt:** problematisch, hat aber Potential
- **Entschädigung relevante Grösse**
- Grosser Anteil der Waldeigentümer **lehnt «N+L Ersatz» und «Vermarktung» Rodungsersatz ab**
- Vorteil von «Pools» wird **nicht erkannt**
- Identifizierung jener Waldeigentümer, die für Kompensationsgeschäfte zugänglich sind?

Fazit insgesamt

- «Mehr Markt» beim Rodungersatz **stösst an Grenzen**. Planerischer Ansatz?
- Der grösste Teil der WaldeigentümerInnen zeigt **kein Verständnis für «N+L Ersatz» auf Kosten quantitativer Waldflächenschutz**.
- Kleinerer Teil bereit **Ersatzleistungen zu vermarkten**
- **Verantwortung für Waldflächenschutz wird zurückgewiesen** (planerisches Attribut irrelevant)

Tobias Schulz
tobias.schulz@wsl.ch

Eidg. Forschungsanstalt WSL
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
Gruppe Umwelt- und Ressourcenökonomie
Zürcherstrasse 111
8903 Birmensdorf

